

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für den Ortsteil Repperndorf vom 05.12.2011 um 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus Repperndorf

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Richter
Stadtrat E. Müller

CSU-Stadtratsfraktion:

- - -

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Kahnt
Stadtrat Heisel
Stadträtin Glos

FW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Freitag
Stadtrat Haag
Stadträtin Wallrapp

KIK-Stadtratsfraktion:

ödp-Stadtratsgruppe:

ProKT-Stadtratsgruppe:

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: 40 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die Bürgerinnen und Bürgern von Repperndorf sowie die anwesenden Stadträte.

1. Ausbau der Rennerstraße – Sachstandsinformation

Bauamtsleiter Graumann geht anhand eines Planes auf die aktuelle Darstellung der Rennerstraße im Bebauungsplan ein. Lediglich eine Seite der Rennerstraße sei vom Bebauungsplan (die Straße selbst nicht) umfasst, welche entsprechend bebaut ist. Die Erschließung erfolgt über die Rennerstraße, die derzeit lediglich geschottert ist.

Die Rennerstraße ist immer vollständig im Geltungsbereich des Bebauungsplanes enthalten gewesen. Ein Teilbereich des Planungsgebietes, das auch etwa die Hälfte der Rennerstraße betraf, wurde anschließend – nach Satzungsbeschluss des Stadtrates – nicht von der Regierung von Unterfranken genehmigt.

Die Voraussetzung für den Ausbau der Rennerstraße sei die Erweiterung des Bebauungsplanes, wofür das entsprechende Verfahren durchzuführen sei.

Er weist aber auch darauf hin, dass nur dann die Stadt die anfallenden Ausbaubeiträge von den Anliegern erheben könne.

Das Bebauungsplanverfahren müsse auch im Zusammenhang mit einem Bauantrag für diesen Bereich gesehen werden, der bereits der Stadtverwaltung vorliegt. Eine Kostenschätzung für den Ausbau beziffere sich gegenwärtig auf 190.000,00 €. Für die Änderung des Bebauungsplanes müsse der Stadtrat einen Aufstellungsbeschluss fassen, welcher noch nicht erfolgt sei.

Darüber hinaus verweist er auf die Problematik hinsichtlich des Winterdienstes in diesem Bereich und stellt dar, dass im Winter 2011/2012 gewährleistet sei, die Straße entsprechend räumen zu lassen. Den Umfang des Räumens stellt er am Plan dar.

Herr Reisberg fragt nach, welche Kosten auf die Anlieger zukommen könnten. Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass er hierzu keine Aussage treffen könne und sich die Kosten auf alle Anlieger der Rennerstraße (beidseitig) verteilen würden.

Ein Herr möchte wissen, ob der Ausbau des Kanals dergestalt erfolge, dass sich jeder Grundstückseigentümer anschließen könne, ohne dass eine Hebeanlage benötigt werde. Bauamtsleiter Graumann könne zu den Details keine Auskunft geben, er gehe jedoch davon aus, dass die Umsetzung nach dem Stand der Technik erfolgen werde.

Eine Dame, zugleich Anliegerin und Gewerbebetreibende, die im vergangenen Winter erhebliche Probleme mit dem Schnee auf der Straße insbesondere mit Blick auf den Lieferverkehr hatte, ist der Auffassung, dass das Räumen bis zur Westheimer Straße (um die Kurve) geschehen müsse, da sonst die LKW's nicht anliefern könnten. Sie verweist auf Schreiben der Lieferanten, die den Betrieb bei keiner Änderung der Situation nicht mehr anliefern werden.

Darüber hinaus verweist sie auf einen Kasten mit Streusand, dessen Aufbau seitens der Stadt versprochen wurde, die Umsetzung jedoch noch nicht erfolgte.

Ebenso verweist sie auf den Zustand der Straße hinsichtlich der Schlaglöcher und bittet, dass der Bauhof hier nochmals tätig wird.

Bauamtsleiter Graumann sagt zu, mit dem Bauhof hinsichtlich des Räumens bis zur benannten Stelle zu sprechen. Ebenso spricht er die Aufstellung des Kastens nochmals an. Hinsichtlich des Zustandes gibt er zu Bedenken, welche Erwartungshaltungen an einen Feldweg gestellt werden, da es sich gegenwärtig lediglich um einen solchen handelt.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass der Bauhof je nach Bedarf die Löcher gestopft habe und sagt zu, dies nochmals weiterzugeben. Er bittet um Verständnis, dass es insbesondere hinsichtlich des Räumens keine optimale Lösung gebe, jedoch die Stadt versuche, mit dem Aufgezeigten entsprechend Abhilfe zu schaffen.

Ein Herr verweist auf die Möglichkeit einer Zwischenlösung, die Straße mit geringerem Aufwand zu ertüchtigen.

Bauamtsleiter Graumann gibt insoweit Recht, dass eine Zwischenlösung für einen gewissen Zeitraum im Grunde möglich sei, jedoch bei Schaffung von Baurecht, auch die Erschließung und somit der Ausbau der Rennerstraße ein Thema werden müsse.

Es bestehen keine weiteren Wortmeldungen. Die Information wird zur Kenntnis genommen.

2. Häckselplatzes – Sachstandinformation

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass auf Antrag von Stadtrat Haag ein neuer Standort für den Häckselplatz gefunden wurde, da der alte Standort nicht mehr ausreichend dimensioniert war. Über den Standort habe man alle Repperndorfer Haushalte mittels einer Broschüre informiert. Er weist ausdrücklich darauf hin, nur Häckelgut abzuliefern. Falls durch Ablieferung von Grüngut oder Gartenabfällen die Nutzung des Platzes missbraucht werde, muss sich die Stadt überlegen, ob der Platz dauerhaft aufrechterhalten bleibe. Auch wenn der Platz in Repperndorf sei, dürfe man keinem Kitzinger die Ablieferung von Häckselgut verweigern.

Ein Herr verweist auf bereits bestehende Wildablagerungen von Katzenstreu und Biomüll. Ebenso hätten Gewerbetreibende das Häckselgut abgeliefert. Seiner Auffassung nach müsste der Platz eingezäunt und mit geregelten Öffnungszeiten versehen werden.

Oberbürgermeister Müller gibt zu Bedenken, dass auch ein Zaun die Wildablagerungen nicht verhindere und für den Platz kein Personal nötig sein sollte. Falls Bürgerinnen und Bürger solche Beobachtungen machen, bittet er um Mitteilung an die Stadt Kitzingen, damit dies entsprechend verfolgt werden könne.

Herr Oerter, Flurbereinigung Repperndorf, stellt dar, dass er nach Bekanntgabe des neuen Standortes die Flurgrenzen kontrolliert habe und der neue Platz zu einem großen Teil auf dem Wendepplatz liege. Seiner Auffassung nach hätte dieser Teil nicht genutzt werden dürfen, da es zum Wegenetz der Flurbereinigung gehöre.

Stadtrat Haag als Antragsteller verweist auf den Hintergrund der Findung des Platzes und erklärt, dass die Stadt nach Vereinbarung mit der Straßenbauverwaltung den Platz kostenlos nutzen dürfe, dafür jedoch die Pflege übernehmen müsse. Die Anordnung des Platzes wurde auch mit Blick auf Kanaldeckel, die zugänglich sein müssen, gewählt. Der Wendehammer werde geringfügig in Anspruch genommen, jedoch sei die Nutzung nicht eingeschränkt.

Herr Hartmann stimmt Herrn Oerter zu und erklärt, dass seit der Nutzung als Häckselplatz er den Wendehammer nicht wie gewohnt nutzen könne und insofern eine Einschränkung vorliegt. Seiner Auffassung nach müssen die Grenzen einhalten werden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies zu prüfen und stellt dar, dass sich auch die Stadt an die Grundstücksgrenzen halten müsse.

3. Angelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger aus Repperndorf

Herr Esch verweist auf den schlechten Zustand des Tränkenschuhhauses und gibt zu Bedenken, dass die Stadt hierfür keinen Käufer finden werde. Seiner Auffassung nach müssten durch den Bauhof entsprechende Arbeiten gemacht werden.

Oberbürgermeister Müller verweist auf die Historie (gefahrenrohender Zustand, Erwerb des Gebäudes durch die Stadt, nur die nötigsten Sicherungsmaßnahmen) und stellt dar, dass man auf einen Erwerber hoffe, der in Eigenleistungen das Gebäude wieder herrichtete. Den Preis für eine vollumfängliche Sanierung würde man auf den Markt nicht mehr refinanzieren können. Er geht auf den Bauhof zu, ob mit einfachen Mitteln die Optik aufgebessert bzw. ein Einsteigen in das Haus verhindert werden könne.

Herr Pinkl fragt nach dem Sachstand Internetausbau.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Stadt für den Ortsteil Repperndorf aufgrund Unterversorgung in die sog. Breitbandinitiative aufgenommen wurde.

Den genauen Sachstand könne er nicht mitteilen, sagt jedoch zu, dies zu erörtern und eine Information nachzuliefern.

Frau Haas ist Anliegerin des Grundstückes, welches ursprünglich als Erweiterung für den Friedhof dienen sollte und beschwert sich, dass in den letzten Jahren hier keinerlei Pflegearbeiten gemacht wurden. Die Bäume nehmen das Licht, die Wurzeln ragen bis in ihren Garten und die Sträucher wuchern.

Herr Oerter erklärt, dass die Friedhofserweiterung zurückgenommen wurde und das Grundstück als Bauplatz diene.

Stadträtin Richter erklärt, dass das Grundstück der Stadt gehöre, da es im Internet angeboten werde.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, es an den Bauhof weiterzugeben.

Frau Heine verweist auf den Zustand des Baches „An der Bleiche“ und beschwert sich, dass der Bach nicht sauber gehalten werde und die umliegenden Flächen nur einmal im Jahr geschnitten werden. Ihrer Auffassung nach wird der Bach am „Möbelpavillon“ besser gepflegt.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass der Bauhof alle Bachläufe entsprechend pflege und er zusagt, dies dem Bauhof nochmals mitzuteilen.

Herr Hartmann verweist auf den schlechten Zustand des Innenhofes beim ehem. Feuerwehrhaus. Er bittet diesen verwahrlosten Zustand zu beseitigen.

Oberbürgermeister Müller sagt eine Prüfung zu.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass die LKW eine Chlorierung vornehme und diese noch bis 9.12.2011 andauern werde. In dieser Zeit wird der Chorgehalt im Wasser erhöht sein. Es bestehe jedoch keine Gesundheitsgefahr.

Dies wird zur Kenntnis genommen.

Herr Müller fragt nach dem Sachstand in Sachen Friedwiese.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Verwaltung die Umsetzungsmöglichkeit einer Friedwiese auf den bestehenden Flächen im Friedhof prüfen soll, was durch das Rechtssamt gegenwärtig erfolge.

Herr Hartmann verweist auf die Parksituation in Repperndorf und appelliert an seine Mitbürgerinnen und Mitbürger so zu parken, dass man mit den Schleppern noch durch die Ortschaft fahren könne.

Für den Bereich „Am Schnepfer“ stellt er den Antrag, ein Parkverbot einzurichten.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Parkproblematik in allen Ortsteilen gegeben sei und man hierbei nur an die Vernunft appellieren könne. Das beantragte Parkverbot gibt er weiter und sagt zu, dies in einer Sitzung des Verwaltungs- und Bauausschuss (ggf. mit vorherigen Ortseinsicht) zu behandeln.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bedankt sich Oberbürgermeister Müller für die Beteiligung an der Diskussion.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 19.50 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer